

Uli Otto, Regensburg & Chris Dagleish, Regensburg (Übertragung ins Englische):

Greta Thunbergs „Fridays for Future“-Initiative“ und Das Buch „Szenen aus dem Herzen – Unser Leben für das Klima“ von Greta & Svante Thunberg sowie Beata & Malena Ernman (Aus dem Schwedischen von Ulla Ackermann, Stefan Pluschkat und Gesa Kunter) Frankfurt a. M. S. Fischer Verlag 2019, 256 S. (Die schwedische Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel „Scener ur Hjärtat“ im Verlag Bokförlaget Polaris, Stockholm)



Familie Thunberg in Stockholm (privat)

Motivation zu den anstehenden Betrachtungen

Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich von vorneherein ganz offen gesagt um keine „objektiven“ Betrachtungen, sondern sie sind von Sympathie und Bewunderung für ein außergewöhnliches, couragiertes junges Mädchen und deren ebenfalls außergewöhnliche Familie geleitet und geprägt, deren Leistungen wahrscheinlich nur Menschen wirklich richtig einordnen, verstehen und wertschätzen können, die selbst in ähnlichen familiären Stress-Situationen waren oder diese wenigstens in ihrem Umfeld erlebt haben. Greta Thunberg und deren gesamter Familie, die ich leider bisher niemals persönlich kennenlernen durfte, obwohl dies tatsächlich einen meiner de facto leider nicht realisierbaren Wünsche darstellt, gerade auch weil ihre Zielvorstellungen mit unseren eigenen weitgehend übereinzustimmen scheinen, besitzt tatsächlich meine größte Hochachtung und Wertschätzung. Dabei verstehe ich mich aber keineswegs als *kritikloser Fan*, zumal das Wort „Fan“ nach meinem Verständnis zu eng mit dem Wort „Fanatiker“ in Verbindung steht, vielmehr dagegen als einen *echten Freund* im Wortsinn. Schon von daher lehnen wir eine völlig kritiklose Lobhudelei ab: Ein Vergleich Greta Thunbergs mit „Jeanne d’Arc“ oder mit „Jesus Christus“ (Letzteres ein diesbezügliches

Statement des aktuellen Erzbischofs von Berlin) erscheint völlig unangebracht und unangemessen und dürfte nach meiner in dieser Hinsicht wohl realistischen Einschätzung bei Greta selbst nur ein ungläubiges Kopfschütteln auslösen und auf ihre entschiedene Ablehnung stoßen, da sich Fräulein Thunberg selbst nicht als „Missionarin“ oder „Führerin“ irgendeiner Bewegung versteht, sondern die Politik und Gesellschaft lediglich auf bestimmte Tatsachen hinweisen möchte. „Jede Bewegung braucht ein Gesicht und viele Proteste werden erst durch mutige Vorkämpfer groß. Das war schon vor Greta Thunberg so. Ein lokaler Beweis sind die Oberpfälzer WAA-Proteste (der 1980er Jahre, der Verfasser) mit ihrem Pionier Hans Schuierer. Trotzdem sollen diese Personen nicht zu Heilsbringern stilisiert werden. Greta Thunberg ist eine Katalysatorin, Mutmacherein und Inspiration. Nicht weniger. Aber auch nicht mehr,“ (so Jana Wolf in ihrem Leitartikel der Regensburger „Mittelbayerischen Zeitung“ vom 21.05.2019, hier S. 4). Es ist genug zu erkennen und anzuerkennen, dass es sich bei Greta um ein sehr intelligentes, sensibles und couragiertes junges Mädchen handelt, und man sollte sich von daher - zumal gerade auch als einer ihrer Anhänger - derartig überfrachtender Statements tunlichst enthalten, die realiter eine „Belastung“ Gretas bedeuteten und auch als Alibis für Schmähungen und Herabwürdigungen der jungen Klimaschutz-Aktivistin missbraucht werden können.

Erste „Begegnungen“ mit der „Fridays for Future“-Bewegung

Der Streikaktionen eines jungen, gerade einmal erst 15-jährigen Mädchens aus Stockholm, das am 18. August des vergangenen Jahres vor dem schwedischen Reichstag einen zunächst sehr einsamen dreiwöchigen Schulstreik angetreten hatte, um damit das schwedische Parlament und die Regierung seines Landes auf den sich abzeichnenden Klimawandel hinzuweisen und zum Einen zu erreichen, dass Schweden das Übereinkommen von Paris einhielte, zum anderen, dass die internationalen verantwortlichen Politikerinnen und Politiker endlich die zum Teil seit langer Zeit bekannten Forschungsergebnisse der meisten Klimaforscher zur Kenntnis nähmen und auf deren Mahnungen und Warnungen eingingen, wurde ich Mitte September 2018 erstmals und nur am Rande gewahr. Eine schwedische DaF-Studentin, mit der ich mich damals über ein vor dem unmittelbaren Abschluss stehendes „Anti-WAA-Kulturprojekt“ unterhielt, erzählte mir von diesem „seltsamen Mädchen“, das mit seiner Aktion ganz alleine Einfluss auf die Umweltpolitik zu nehmen gedachte. Ein späteres Foto, das Greta Thunberg, die inzwischen zu ihrer wenigstens noch an jedem Freitag stattfindenden Streikaktion übergegangen war, „ganz einsam und allein“ auf dem Boden sitzend zeigte, rührte mich ernsthaft an, da ich vermeinte, aus diesem Bild eine seltene Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit herauslesen zu können. In diesem Zusammenhang prägte ich für mich den nom de guerre „Greta Braveheart“ für die junge Klimaaktivistin, wobei dieser nicht für deren Überhöhung stehen sollte, vielmehr ein Ausdruck des Respekts für ein ernsthaftes, gradliniges und couragiertes junges Mädchen, das als Mobbing-Opfer und auf Grund wohl vielfacher Ausgrenzungserfahrungen erst einmal zur Außenseiterin geriet und ihre eigenen Ängste sowie die wohl nicht gänzlich unberechtigten Sorgen und Befürchtungen ihrer Eltern wegen der Verletzlichkeit ihrer Tochter zu überwinden hatte, bevor sie – zunächst ganz allein als Einzelkämpferin agierend - an die Öffentlichkeit trat. Im Alltagstrubel geriet dieses Bild dann aber bei mir wieder aus dem Fokus, ja erst einmal völlig in Vergessenheit. Erst als ich Ende 2018 Greta Thunbergs klare und wohldurchdachte Worte – zumal in einem meiner laienhaften Meinung nach vorzüglichen Englisch - auf der UN-Klimakonferenz im polnischen Katowice auf einem Video sehen und hören konnte, wurde mir erstmals klar, dass dieses junge Mädchen dabei war Geschichte zu schreiben, indem sie den anwesenden Politikern, und mit diesen der gesamten Eltern- und Großelterngeneration, den Spiegel vorhielt und sie wegen ihrer mangelnden Einsichtsfähigkeit in das wohl gravierendste Problem der Gegenwart und ob ihrer Passivität kritisierte. Zugestandenermaßen hat dies damals Schamgefühle bei mir ausgelöst, obwohl ich immer politisch einigermaßen engagiert und aktiv war, weil ich mich ebenfalls direkt angesprochen

fühlte. Während der Jahre von 1980 bis 1990 verschiedentlich sehr aktiv im Kampf gegen die damals im oberpfälzischen Wackersdorf geplante WAA, deren Bau letztendlich eingestellt wurde, hatte ich mich die Jahre danach neben meiner Alltagsarbeit und der Familie sowie meinen Hobbys in meiner knappen Freizeit nur mehr ganz vereinzelt und am Rand um Gegenwartsprobleme gekümmert, vielmehr fast ausschließlich der Aufarbeitung bestimmter Aspekte der deutschen Historie zugewandt, die mein besonderes Interesse hatten. Erst einmal hatte die Fertigstellung eines sehr umfangreichen friedensbewegten „Geschichtsbuches“, einer Militärgeschichte in Liedern zwischen 1740 und 1914 angestanden, ein Projekt, das mich insgesamt immerhin 20 Jahre lang beschäftigt hat, danach waren Kinder- und Jugendbücher im Fokus meines Interesses gelegen, ab 2008 war mir dann vor allem darum zu tun, als „Sachwalter“ eine Webpage zum Arbeitsthema „Aspekte und Facetten des kulturellen Widerstandes gegen den Bau der WAA im oberpfälzischen Wackersdorf in den Jahren zwischen 1980 und 1990“ zu planen und zu erstellen, wobei sich schon die Materialeruiierung und –zusammenstellung als sehr arbeits- und zeitaufwändig erwies. Der vorläufige Abschluss dieses Projektes und die ins-Netz-Stellung der Webpage fielen dabei dann mit dem Aufkommen der „Fridays for Future“-Bewegung in Regensburg zusammen.

Als mir bei der ersten „Fridays for Future“-Demonstration in Regensburg auffiel, dass nur sehr wenige Angehörige der älteren Generationen vertreten waren, die sich mit den jungen Leuten solidarisierten, entschloss ich mich, hier tätig zu werden. So versuchte ich mit meinen Mitteln – E-Mails an den Bekannten- und Kollegenkreis, Leserbriefen, zahllosen Telefonaten etc., Einzelgesprächen mit verschiedensten Leuten - die Eltern und Großelterngeneration in meinem persönlichen Umfeld aufzuwecken und zur aktiven Solidarität und Teilnahme an den nächsten Demonstrationen zu bewegen. Vor allem verstand ich mich als eine Art „Mittler“ zwischen der *Generation der Wackersdorf-Veteranen* und den jungen *Aktivisten der „Friday for Future“-Bewegung*, die ja durchaus ähnliche Ziele vereinen. Auch habe ich mich in den nächsten Wochen als freiberuflicher Kulturwissenschaftler den „Scientists For Future“ angeschlossen, als ich von deren Existenz erfuhr.

Mit der wesentlichste Hauptgrund für mein Engagement, meine Aktivitäten und meine tätige Solidarität mit Greta Thunberg aber waren und sind vor allem die von keinerlei Sachverstand geschweige denn von Mitgefühl geprägten hämischen und zum Teil regelrecht hasserfüllten Kommentare, denen sich die junge Schwedin immer wieder vor allem im Internet ausgesetzt sieht, die aber auch bei manchen Gesprächen mit passiven Beobachtern während der Demonstrationen laut werden. Die ruhige Gelassenheit einer Greta Thunberg, die sich mit der unberechtigten Kritik sehr wohl auseinandergesetzt hat, zudem auch die Offenheit, mit der sie ihr Asperger Syndrom geoffenbart hat, welches sie als eine Hauptursache ihres Engagements ansieht, kann einem nur allergrößten Respekt und Bewunderung abnötigen.

Wie gesagt: Greta Thunberg und ihre Familie, die ihr den Rücken stärkt und sie unterstützt, haben heute schon Geschichte geschrieben.

Die weitere Entwicklung der „Fridays for Future“-Bewegung

Seit einigen Monaten ist eine neue, fast weltumspannende Jugendbewegung sicht- und hörbar geworden, die inzwischen in vielen Ländern eine Diskussion über die Untätigkeit und anscheinende Unfähigkeit der offiziellen Politik angesichts eines offensichtlichen Klimawandels ausgelöst hat, der inzwischen nur mehr von ideologisch verblendeten und verbohrt Menschen geleugnet werden dürfte, welche nach wie vor die deutlichen Anzeichen der akut eintretenden Veränderungen und die Erkenntnisse der ernstzunehmenden Klimaforscher und sonstiger Wissenschaftler seit über 30 Jahren beharrlich zu negieren gewillt sind.

Auch in Deutschland gehen, wie in vielen anderen Ländern, inzwischen in einiger Regelmäßigkeit viele Jugendliche und Kinder auf die Straße und nehmen dabei bisweilen sogar

Schulstrafen wegen Schulschwänzens in Kauf, Teile einer Generation, die bis vor wenigen Monaten von vielen kritischen Zeitgenossen vor allem der älteren Generation als „passiv“ und „unpolitisch“ gescholten worden ist. Diese haben dabei, ohne dass dies vielen von ihnen überhaupt bewusst sein dürfte, die Forderungen des Moralisten Erich Kästner aus den 1930er Jahren verinnerlicht: „*An jedem Unfug, der hier oder anderswo passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern*“ (Erich Kästner, 1933) sowie „*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es*“ (Erich Kästner, 1936).

Inzwischen schließen sich aber auch immer mehr ältere Menschen deren Eltern- und vor allem Großelterngeneration dem Engagement der Jugendlichen und Kinder an. So haben sich an vielen Orten „Parents for Future“, „Grandparents for Future“, „Teachers for Future“ und andere Gruppierungen zur aktiven Unterstützung der jungen Leute konstituiert und gehen zusammen mit den Letzteren auf die Straße, um ihre Forderungen aktiv zu unterstützen und ihre Solidarität mit ihnen zu bekunden. Daneben haben sich inzwischen vor allem auch mehr als 28.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderer Länder zugunsten der von „Fridays For Future-Bewegung“ positioniert und eindeutig Stellung zugunsten der Forderungen Greta Thunbergs bezogen, die sich zusammen mit den übrigen Mitgliedern ihrer Familie, und dies im Gegensatz zu den Politikern, eingehend mit den Gutachten der Klimaforscher und anderer Wissenschaftler auseinandergesetzt hat.

Nach neueren Informationen finden die freitäglichen „Schoolstrikes for climate“-Demonstrationen inzwischen bereits in ca. 1800 Orten in 123 Ländern – so der Stand im März 2019 - auf allen Kontinenten statt, wobei es hier aber bestimmte lokale und regionale Schwerpunkte gibt.

Angesichts der bisherigen Demonstrationen konnte einem, zumal als älterem teilnehmenden Beobachter in unserer Region, ein Sprichwort in den Sinn kommen, das man in den 1980er Jahren oftmals bei verschiedenen Anti-WAA-Aktionen auf mitgeführten Transparenten lesen konnte: *Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt – sondern nur von unseren Kindern geliehen*. Dieses vermutlich indianische Sprichwort, das Chief Seattle, Suquamisch zugeordnet wird und im deutschen Sprachraum im 19. Jahrhundert durch den Zeichner und Dichter Wilhelm Busch („Max & Moritz“) bekannt gemacht worden sein soll, wurde dabei seinerzeit oftmals zitiert, um auf die eigene Verantwortung jedes Einzelnen für den Schutz der Erde und einer gesunden Natur sowie nicht zuletzt für die Zukunft künftiger Generationen hinzuweisen. Was zunächst als isolierte und scheinbar hoffnungslose Einzelaktion begonnen hat, scheint sich allmählich zu einer Massenbewegung auszuweiten und gibt einem Satz von Albert Einstein Recht: „Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie!“ Initiiert und ausgelöst wurde diese Bewegung dabei durch das Vorbild der heute 16-jährigen schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg – „Greta Thunberg ist nicht nur ein Idol der Jugend, sondern eine Hoffnungsgestalt.“ (Heribert Prantl. Süddeutsche Zeitung)

Die Ernman-Thunberg-Familie, Autoren des Buches „Szenen aus dem Herzen – Unser Leben für das Klima“, Frankfurt a. M. 2019.

Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg (* 3. Januar 2003) ist eine schwedische Klimaschutzaktivistin, deren Einsatz für eine konsequente Klimapolitik inzwischen international Beachtung findet. Die von ihr ausgelösten „Schulstreiks für das Klima“ sind inzwischen zur globalen Bewegung „Fridays for Future“ gewachsen. Mit ihren Schulstreiks möchte sie zum Einen erreichen, dass Schweden das Übereinkommen von Paris einhält, zum anderen, dass die internationalen verantwortlichen Politikerinnen und Politiker endlich die zum Teil seit langer Zeit bekannten Forschungsergebnisse der meisten Klimaforscher zur Kenntnis nehmen und auf deren Mahnungen und Warnungen angesichts des sich aktuell abzeichnenden Klimawandels angemessen reagieren.

Greta Thunberg ist unbestreitbar die derzeit bekannteste und populärste Repräsentantin der internationalen Klimaschutzbewegung. Nachdem sie beispielgebend als Vorbild zunächst vor allem für die *Extinction Rebellion* in England fungierte, trat sie mit klaren kritischen Worten erstmals 2018 auf der UN-Klimakonferenz im polnischen Katowice sowie 2019 beim Weltwirtschaftsforum in Davos und – während ihrer Osterferien – vor dem EU-Parlament in Brüssel ins Licht der Weltöffentlichkeit, in Brüssel vor dem Kongress des europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses sowie dem Umweltausschuss. Wenige Tage danach forderte sie anschließend während einer öffentlichen Papstaudienz auf dem Petersplatz in Rom das Oberhaupt der katholischen Kirche auf, sich dem in den folgenden Tagen stattfindenden „Fridays for Future“-Streik in der römischen Hauptstadt anzuschließen, wo sie selbst ebenfalls wieder als Rednerin auf der Bühne stand. Unmittelbar danach las sie in einer Rede vor dem britischen Parlament den dort anwesenden Politikern die Leviten, wobei sie kritisch, dabei voller Ironie anmerkte, dass ihre bisherigen zahlreichen Reden vor Politiker bisher keine sichtbaren Konsequenzen geschweige denn Erfolge zeigten. In Deutschland unterstützte sie mit ihrer Anwesenheit und ebenfalls überzeugenden Reden in Hamburg und Berlin die dortigen lokalen „Fridays for Future“-Aktionen. Und ihr momentan nächster größerer Auftritt erfolgt am 18. Mai 2019 in der österreichischen Hauptstadt am 1. Kirtag auf dem Heldenplatz in Wien anlässlich des dort stattfindenden Austrian World Summit. Greta wird gerade im Internet oftmals angefeindet und es wurden dem Vernehmen nach verschiedentlich sogar schon Morddrohungen gegen sie laut.

Ehrungen Greta Thunbergs (nach Wikipedia)

Im Mai 2018 war Thunberg Preisträgerin eines Schreibwettbewerbs zur Umweltpolitik, initiiert vom *Svenska Dagbladet*. Im November 2018 erhielt sie das *Fryshuset*-Stipendium als junges Vorbild des Jahres. 2018 nahm das amerikanische Nachrichtenmagazin *Time* sie in die Liste der 25 einflussreichsten Teenager des Jahres auf. Anlässlich des Internationalen Frauentages wurde sie in Schweden 2019 zur wichtigsten Frau des Jahres ausgerufen. Mitte März desselben Jahres nominierten drei norwegische Parlamentarier die 16-jährige Umweltaktivistin Greta Thunberg für den Friedensnobelpreis. Freddy Andre Oevstegaard von der Sozialistischen Linkspartei sagte in diesem Zusammenhang, dass Greta mit „Fridays for Future“ eine Bewegung in Gang gesetzt habe, die einen wichtigen Beitrag zum Frieden leiste. Denn die Auswirkungen des Klimawandels seien im großen Maße mitverantwortlich für Kriege und Konflikte. Ebenfalls im März 2019 wurde sie für ihr Engagement mit dem neu geschaffenen Sonderpreis Klimaschutz der Goldenen Kamera des Zweiten Deutschen Fernsehens ausgezeichnet, wobei sie den Preis den Aktivisten im Hambacher Forst widmete und die Gelegenheit nutzte, die Prominenten im Saal aufzurufen, ihren Einfluss geltend zu machen, um sich aktiv für Klimaschutz einzusetzen. Die Region Normandie zeichnet Thunberg mit dem mit 25.000 Euro dotierten *Prix Liberté* aus, das Preisgeld verteilt sie an vier Umweltschutzvereine. Die Organisation SWEA ernannte sie im März 2019 zur schwedischen Frau des Jahres, weiterhin wurde sie im gleichen Monat mit dem Rachel-Carson-Preis ausgezeichnet. Im April 2019 wurde bekanntgegeben, dass Thunberg gemeinsam mit einer norwegischen Jugendorganisation mit dem mit 500.000 NOK dotierten Fritt Ords Pris ausgezeichnet wird, ihr Preisgeld will sie an die Greenpeace-Aktion *Menschen statt Öl* weiterreichen. Im April 2019 führte die Zeitschrift *Time* Greta Thunberg unter den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten des Jahres 2019 auf. Außerdem wurde ihr ihm April 2019 in Abwesenheit ein *About You Award* verliehen.

Sara Magdalena „Malena“ Ernman (* 4. November 1970 in Uppsala), Hauptverfasserin des Buches „Szenen aus dem Herzen“, ist eine sehr bekannte und populäre schwedische Opernsängerin mit den Stimmlagen Sopran und Mezzosopran und dabei Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie. Als genreübergreifende Sängerin vertrat sie 2009 erfolgreich Schweden beim Eurovision Song Contest. Seitdem ihre Tochter Greta Thunberg sie davon überzeugt hat, aus Gründen des Klimaschutzes keine Flugreisen mehr durchzuführen, schlägt

sie internationale Engagements aus, falls sie nicht per Bahn erreichbar sind. Sie wird dabei ebenfalls wie ihre Tochter Greta oftmals Zielscheibe von Håme und Hass, wobei ihr und ihrem Mann Svante Thunberg vor allem vorgeworfen wird, dass sie ihre Tochter manipuliert und für ihre Zwecke instrumentalisiert hätten.

Beata Ernman Thunberg (*2005). Von Beata Thunberg ist bisher kaum etwas bekannt, außer dass sie die um zwei Jahre jüngere Schwester von Greta ist, in deren Schatten sie leider zumeist steht. Angesichts der schweren Erkrankung ihrer Schwester geriet sie zeitweilig fast ganz aus dem Fokus ihrer Eltern, die sich erst einmal mit Gretas für sie bis dahin unbekannter Krankheit mit all ihren Symptomen und den in der Folge davon auftretenden familiären Problemen auseinanderzusetzen hatten. Als Greta dann „über den Berg“ war, wurde Beatas Erkrankung manifest. Obwohl auch engagierte Unterstützerin ihrer Schwester hat sie sich auf Grund ihrer großen Musikalität im Bereich der Musik ein eigenes Tätigkeitsfeld als Sängerin gesucht und inzwischen zusammen mit Röda Masken mit „BARA Du Vill“ eine erste Liedveröffentlichung auf den Markt gebracht, nachdem sie bereits vorher – zum Teil zusammen mit ihrer Mutter – als Sängerin auf der Bühne gestanden hat.

Svante Fritz Vilhelm Ernman Thunberg (* 10. Juni 1969 in der Gemeinde Boo in der Provinz Stockholms län) ist ein schwedischer Schauspieler, Produzent und Autor. Er ist der Ehemann, Manager und Produzent der Opernsängerin Malena Ernman und gehört zu den Autoren von Ernmans Alben *Opera di fiori* (2011) und *Sverige* (2016). Außerdem ist er Vorsitzender der Ernman Produktion AB und der Northern Grace AB. Thunberg schreibt auch Drehbücher, war zudem Regisseur und Schauspieler bei Ernmans jährlichen Weihnachtstourneen.

Svante Thunberg wurde 1991 am Königlichen Dramatischen Theater engagiert und im folgenden Jahr für eine dreieinhalbjährige Ausbildung als Schauspieler am Theater and Opera College der Universität Göteborg angenommen. Am Riksteatern engagiert, tourte er mit den Aufführungen von Unga Riks, darunter *Tralala-la* von Thomas Tidholm (1997), *Sprit* von Börje Lindström (1998), Irena Kraus *Ciao bella* (1999) und *Min bror* von Isa Schöier (2000) sowie *En hopplös grabb* (2001).^[7] 1998 wirkte er an der TV-Serie *Skärgårdsdoktorn* mit. Er war auch mit Östgötateatern in Norrköping verbunden. Im Jahr 2002 spielte er die Hauptrolle in Ditte Feuks Konzertfilm *Joseph – musikens förförare* im schwedischen Fernsehen, in dem er den Komponisten Joseph Martin Kraus porträtierte. Zugunsten der Erziehung seiner beiden Töchter hat er sich zeitweise beruflich zurückgezogen. Nach unseren Informationen begleitet er heute seine ja noch minderjährige Tochter Greta bei deren Reisen durch ganz Europa, um vor allem auch eventuellen Bedrohungen seiner Tochter zu verhindern.

Svante Thunberg und Malena Ernman sind seit 2004 verheiratet und haben zusammen zwei Töchter, Greta und Beata, die 2003 bzw. 2005 geboren wurden. Zusammen mit ihren Kindern, die immer wieder als Gesprächspartner fungierten, haben die Ehepartner das Buch *Scener ur hjärtat* (deutsch: Szenen aus dem Herzen) (2018) veröffentlicht, in dem sie auch offen über den Autismus und andere neuropsychiatrische Diagnosen der Töchter sprechen und wie die Klimakrise eine Familienkrise verursacht hat.

Zum Buch „Szenen aus dem Herzen“

Bei dem vorliegenden Buch geht es nicht um die Geschichte von Greta Thunberg als bereits aktive Naturschützerin, die insgesamt nur zwei der insgesamt 254 Seiten des Buches verfasst hat und dort in ihrem „Brief an all jene, die die Chance haben, gehört zu werden“ (S. 99f.), Klage darüber führt, dass Menschen ihres Alters bei Parlamentswahlen nicht wahlberechtigt seien und von daher auch nicht ernst genommen würden, obwohl im Parlament wichtige Entscheidungen doch gerade hinsichtlich ihrer Zukunft gefällt würden, deren gravierende Folgen vor allem sie betreffen. Zudem klagt sie das ernsthafte Engagement der Erwachsenen-Generation angesichts des anstehenden und sich bereits abzeichnenden Klimawandels in der akuten Nachhaltigkeitskrise ein. Doch sind daneben zweifellos ihre Erlebnisse und Erfahrungen

sowie diejenigen ihres Vaters und ihrer Schwester vermittelt vielfacher Gespräche und eines ständigen Gedankenaustauschs mit ihrer Mutter wenigstens implizite mit in das gesamte Buchprojekt eingeflossen, weswegen alle vier Mitglieder der Ernman-Thunberg-Familie als gleichberechtigte Autoren genannt werden.

Zunächst aber geht es vordergründig erst einmal vor allem um die Mutter Malena Ernman als Hauptautorin, die hier vordergründig zunächst ihre künstlerische Biographie aufarbeitet und diese in der Folge dann mit der krisenhaften Geschichte ihrer Familie verknüpft, welche durch die Erkrankungen der beiden Töchter Greta (Asperger Syndrom) und Beata (ADHS) beeinflusst und geprägt worden sei. Als Hauptursache der Krankheiten werden dabei von Malena Ernman und Svante Thunberg letztendlich der aktuelle Klimawandel, die Nachhaltigkeitskrise ob des Versagens der Politik und eine kaputte Gesellschaft ins Feld geführt.

Ein durchaus nicht unberechtigter Vorwurf der Buchautoren geht dabei in die Richtung, dass die verantwortlichen Politiker und große Teile der Gesellschaft sich vor dem Hintergrund eines sich gegenwärtigen abzeichnenden Klimawandels mit all seinen Gefahren für die Zukunft der Menschheit nach wie vor einfach wegduckten und weigerten, diesbezügliche Erkenntnisse, Mahnungen und Warnungen der Klimaforschung überhaupt nur zur Kenntnis zu nehmen, geschweige denn die notwendigen Konsequenzen (vor allem für einen selbst) daraus zu ziehen, obwohl diese Sachverhalte bereits seit Jahrzehnten bekannt seien. Gerade auch diese Erkenntnisse und daraus resultierende Mahnungen namhafter Wissenschaftler finden sich immer wieder in die insgesamt 92 Szenen, sprich Kapitel eingearbeitet.

Kapitel-Gliederung

Akt 1: Biographisches: Szene 1 (S. 9) bis Szene 26

Akt 2: Ausgebrannte Menschen auf einem ausgebrannten Planeten

(Beschreibung der Probleme) (S. 81) Szene 27 (S. 83) bis Szene 72 (S. 179ff.)

Akt 3: Was tun, wenn das Leben kein Spiel ist und alles, was wir tun, etwas bedeutet Szene 73 (S. 185) – Szene 92 (S. 252ff.)

Ein Hauptkritikpunkt vieler Rezensenten des Buches hebt darauf ab, dass Greta Thunberg auf Grund ihres hohen Bekanntheitsgrads und wegen ihrer unzweifelhaften Popularität seitens ihrer Eltern – und hier vor allem seitens Malena Ernman – manipuliert, instrumentalisiert und zu Werbezwecken für das vorliegende Buch missbraucht worden sei, um dessen Verkauf zu fördern und Einnahmen zu generieren, da es Gretas Foto sei, welches den Buchumschlag vorne und hinten ziere, obwohl lediglich 2 Seiten aus ihrer Feder stammten.

Was die Generierung von Einnahmen zum eigenen Nutzen anbelangt, steht dem aber schon die Tatsache entgegen, dass das Buchmanuskript bereits vor dem einsetzenden „Hype“ um Greta abgeschlossen war, als sich noch kein Erfolg des jungen Mädchens abzeichnete. Darüber hinaus unterstützt die Familie mit den eingehenden Honoraren das Umweltprojekt „Evers ReForest“ in Schleswig-Holstein. Ähnlich sieht es im Übrigen mit den Preisgeldern aus, die Greta Thunberg im Verbund mit den verschiedenen sonstigen Ehrungen zugesprochen wurden.

Ein weiterer Kritikpunkt geht dahin, dass Malena Ernman die Probleme bzw. das Schicksal ihrer Familie auf unzulässige Weise mit dem Klimawandel und sonstigen gesellschaftlichen Problemen verknüpft habe, um damit dem Leben der Familie aus „Kompensationsgründen“ eine höhere Sinnhaftigkeit zu verleihen. Selbst wenn dem so wäre – dies eine Einschätzung, die von den Rezensenten im Übrigen nicht geteilt wird! -, läge hierin überhaupt nichts Negatives geschweige denn Ehrenrühriges. Denn wie jemand seine Probleme verarbeitet, und ob er seinem Schicksal damit einen positiven Sinn verleihen will, liegt einzig und allein in seinem Ermessen, gehört darüber hinaus auch zu seiner literarischen Freiheit!

Insgesamt handelt es sich unseres Erachtens um ein Buch, das, zumal wegen der Kürze der einzelnen Kapitel, gerade auch für Leser leicht zu lesen und gut verständlich ist, die die Rezeption längerer Texte nicht mehr gewöhnt sind. Außerdem erscheint es auch in anderer Hinsicht aufschlussreich, da es – und dies gerade in Verbindung mit der Aufarbeitung von Aspekten der Thunbergerschen Familien-Biographie vor dem Hintergrund der

Krankheitsgeschichten der beiden Töchter – in den insgesamt 92 „Szenen“, sprich Kapiteln, in Ansätzen auch jeweils kurze Überblicke über die wichtigsten, dabei seit Langem öffentlich zugänglichen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte zum drohenden und jetzt akuten Klimawandel gibt. Diese wurden lange Zeit von den verantwortlichen Politikern nicht wahrgenommen, hatten (und haben) die Letzteren jeweils vor allem die nächsten Wahlen im Auge. Außerdem seien nicht wenige von ihnen nach wie vor nur zu oft von der Industrie-Lobby beeinflusst und gesteuert.

Nicht zuletzt kann das Buch auch einen wichtigen Beitrag zur Enttabuisierung bestimmter Krankheiten und zum Verständnis von Verhaltensweisen von diesbezüglichen Patienten leisten, die ja nach wie vor oftmals – und dies wohl nicht nur in der deutschen Gesellschaft – Stigmatisierungen und Ausgrenzungen erfahren. Einige kritische Ausführungen gewähren auch Einblick in das, vielleicht von manchen Deutschen bisweilen überschätzte, schwedische Schulsystem, da auch hier offensichtlich „Andersartige jeglicher Art“ sich an den Rand gedrängt sehen mit ihren Problemen de facto alleine gelassen sehen. Hier kann man leicht die Betroffenheit, Traurigkeit und wohl auch zeitweilige Wut Malena Ernmans und Svante Thunbergs angesichts der traumatischen Ausgrenzungs- und Mobbing-Erfahrungen und der zeitweiligen Isolation der beiden Töchter sowie der bisweiligen Verständnislosigkeit mancher Lehrer Gretas und Beatas und der Schulbehörden verstehen bzw. nachvollziehen.

Schlussbetrachtungen

Gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt erscheint die deutschsprachige Ausgabe des Buches umso wichtiger, als sich viele der verantwortlichen Politiker in unserem Lande inzwischen als eigentliche Bremser und Verhinderer in Bezug auf die Durchführung wirklich wirkungsvoller Maßnahmen gegen den anstehenden Klimawandel erweisen. Andere Länder – als Beispiel sei an dieser Stelle nur Irland erwähnt – haben am 10. Mai dieses Jahres den Klimanotstand erklärt. Aber wie sieht es mit Deutschland aus. Von den deutschen Politikern werden zumeist allenfalls rhetorische Floskeln abgesondert, welche ihre Adressaten beruhigen und „ruhig stellen“ sollen. Dabei geben sich manche von ihnen manchmal publikumswirksam durchaus als „Greta-Thunberg-Versteher“, deren Worte mit Applaus und Zuspruch aufgenommen werden, solange die Kameras und Mikrophone auf die Szene gerichtet sind. Besonders erwies sich dies, was deutsche Politiker anbelangt, am Spitzenkandidaten der konservativen Europäischen Volkspartei Manfred Weber (CSU/EVP). „Nachdem er wochenlang verhindert hatte, dass die Anliegen der Klimabewegung im Europaparlament zur Sprache kommen, schaltete der amtierende EVP-Fraktionsvorsitzende in der letzten Woche um – und gönnte Thunberg einen großen Auftritt im Umweltausschuss. Dort wurde die junge Schwedin mit Ovationen empfangen. Weber ließ es sich nicht nehmen, sie zu einem Vier-Augen-Gespräch zu treffen und ein paar werbewirksame Fotos zu machen. Doch seine politische Linie hat sich keineswegs geändert. Natürlich sei der Klimaschutz wichtig, sagte der EVP-Spitzenmann bei seinem Auftritt in der Fernseharena. Doch gleichzeitig lehnt er eine CO₂-Steuer oder andere Eingriffe in die Wirtschaft ab“. (Eric Bose – In taz vom Freitag, 10. Mai 2019, S.3). Und auch hinsichtlich unserer sogenannten „Öko-Kanzlerin“ Angela Merkel sieht die Bilanz de facto keineswegs besser aus, da sie anlässlich der Sicherheitskonferenz in München am 18. Februar die „Friday for Future“-Bewegung einigermaßen unbedarft als eine Art „Fünfte Kolonne“ Russlands zu diffamieren suchte, dies ein Vorwurf, dem Greta Thunberg in einer ihrer öffentlichen Reden übrigens überlegen und mit sanfter Ironie zu begegnen wusste. Was den Politikstil der deutschen Bundeskanzlerin anbelangt, hat Angela Merkel (CDU) sich „in ihrer Rede vor dem Petersberger Klimadialog zum Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050 bekannt. Über den Weg dahin müsse diskutiert werden, aber ‘die Diskussion soll nicht heißen, ob wir es erreichen können, sondern wie können wir es erreichen‘, sagte die Kanzlerin in Berlin. Darüber solle im Klimakabinett der Bundesregierung beraten werden. Merkel stellte in Aussicht, dass

Deutschland die Initiative des französischen Präsidenten Emmanuel Macron und bislang acht weiterer EU-Staaten für ein klimaneutrales Europa bis 2050 unterstützen wird, sobald Klarheit über den Weg dorthin erreicht werde. „Wenn wir darauf eine vernünftige Antwort finden, dann können wir uns der Initiative der neun anderen EU-Staaten anschließen“, sagte die Kanzlerin. Dies hatte sie bisher abgelehnt“. (Nachrichtenagentur AFP/dpa vom 14.05.2019) Trotz der Worte Merkel kommen bei den Umweltverbänden weder Hoffnungen noch große Begeisterung auf. „Ein Vertrösten auf einen späteren Zeitpunkt mit dem Verweis auf kommende interne Debatten wird dem Ausmaß der Krise nicht gerecht“, kritisiert Oxfam, ‚belastbare und schnell wirksame Maßnahmen‘ will Greenpeace sehen, Merkel hätte selbst Verantwortung übernehmen sollen, statt auf ihr Klimakabinett zu verweisen, findet der BUND, der WWF vermisst konkrete Schritte. Die Klimaschützer haben schon zu viele Reden gehört und aus ihrer Sicht zu wenig Handeln in Deutschland und weltweit gesehen, um gewichtige Worte auf internationalem Parkett zu feiern. Merkel ist seit 2005 Kanzlerin, 18 Jahre lang war sie CDU-Chefin“. („Klimakanzlerin“ – Merkel kämpft um ihren Ruf T-Online.de vom 15.05.2019). Die promovierte Physikerin Angela Merkel gerät also auch heute nicht in den Verdacht, mit den „Scientists for Future“ zu „sympathisieren“, war doch schon ihre Abwendung von der Atomenergie im Jahr 2011 de facto weniger der Katastrophe von Fukushima/Japan, sondern vor allem ihrem besorgten Blick auf die sich abzeichnenden miserablen Ergebnisse der anstehenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg geschuldet, die denn auch trotzdem verloren gingen. Es bleibt zu befürchten, dass es derartige Politiker mit ähnlichen Verhaltensweisen leider auch in den anderen Ländern gibt.

Nicht wenige deutsche Politiker und sonstige Entscheider in unserem Land erweisen sich somit zwar nach wie vor als Weltmeister, was das Theoretisieren anbelangt, sind de facto aber unfähig oder nicht willens, wenn es um die Umsetzung in praktische Politik geht. Hier wird nur zu oft nach dem Motto gehandelt: „Wenn ich mal nicht weiter weiß, gründe ich einen Arbeitskreis“. Und dies gilt sogar für Maßnahmen, die ohne großen Aufwand bundesweit per Verordnung durchgesetzt werden könnten und keiner längeren gesetzgeberischen Prozeduren bedürften. Damit werden anstehende Probleme vertagt, auf die lange Bank und damit de facto auf den „St. Nimmerleins-Tag“ verschoben, obwohl die anstehenden Probleme und auch konkrete Vorschläge zu deren Lösung seit langer Zeit auf dem Tisch liegen und der Zeitpunkt für ein schnelles und konsequentes politisches Handeln jetzt im Augenblick gekommen wäre.

Es ist das unbestreitbare Verdienst Greta Thunbergs sowie mit dem vorliegenden Buch auch der übrigen Mitglieder der Familie Ernman-Thunberg, das Thema und die damit verbundenen Implikationen und Forderungen *an die Gesellschaft u n d den Einzelnen* in den Fokus vieler Menschen gerückt zu haben, wenn diese – zumal die „Aktivisten“ unter ihnen – insgesamt allerdings nach wie vor auch eine „Minderheit“ darstellen mögen.

Vor diesem Hintergrund ist zu wünschen und auch dringend nötig, dass die „Fridays for Future“-Bewegung sich nachhaltig entwickelt und die jungen Leute – und nicht nur diese - in ihren Forderungen nicht nachlassen, sowie dass aus einer ursprünglichen Jugendbewegung wirklich eine echte Volksbewegung entstehen möge, an deren berechtigten und legitimen Forderungen die Politik nicht länger vorbeikommt!

Chris Dagleish, Regensburg:

Greta Thunberg's Fridays for Future "Initiative" and the book "Szenen aus dem Herzen – Unser Leben für das Klima" (Scenes from the Heart - Our Life for the Climate) by Greta & Svante Thunberg and Beata & Malena Ernman (translated from the Swedish by Ulla Ackermann, Stefan Pluschkat and Gesa Kunter) Frankfurt a. M. S. Fischer Verlag 2019, 256 p. (The Swedish original appeared in 2018 under the title "Scener ur Hjärtat" published by Bokförlaget Polaris, Stockholm) Englische Übersetzung des Beitrags von Uli Otto, Regensburg



Thunberg family in Stockholm (private)

Preliminary remarks: Motivation for the following observations

The following remarks are - to be quite frank from the outset - not "objective" considerations, but are guided and shaped by sympathy and admiration for an extraordinary, courageous young girl and her equally extraordinary family, whose achievements can probably only be correctly classified, understood and appreciated by people who have themselves been in similar family stress situations or at least experienced them in their environment. Greta Thunberg and her entire family, whom I have unfortunately never been able to meet in person, even though this is one of my de facto unrealizable desires, also because their goals seem to coincide with my own to a large extent, actually has my greatest respect and esteem. But I do not see myself as an *uncritical fan*, especially since the word "fan" in my understanding is too closely connected with the word "fanatic", but rather as a *real friend* in the literal sense. For this reason alone I reject a completely uncritical adulation of praise: A comparison of Greta Thunberg with "Jeanne d'Arc" or with "Jesus Christ" (the latter a statement of the current archbishop of Berlin) seems completely inappropriate and unreasonable and, according to my in this respect probably realistic assessment, might only cause Greta herself to shake her head in disbelief and encounter

her decided rejection, since Miss Thunberg herself does not see herself as a "missionary" or "leader" of any movement, but merely wants to point out certain facts to politicians and society. "Every movement needs a face and many protests only grow by courageous pioneers. This was already the case before Greta Thunberg. Proof of this locally are the Upper Palatinate reprocessing plant protests (of the 1980s, the author) with their pioneer Hans Schuierer. Nevertheless, these people should not be stylized as saviours. Greta Thunberg is a catalyst, encourager and inspiration. No less. But no more," (Jana Wolf said in her editorial in the Regensburg "Mittelbayerische Zeitung" of 21.05.2019, here p. 4). It is enough to recognize and acknowledge that Greta is a very intelligent, sensitive and courageous young girl, and one should therefore - especially as one of her followers - refrain from such overburdening statements, which in reality mean a "burden" for Greta and could also be misused as alibis for abuse and degradation of the young climate protection activist.

First "encounters" with the "Fridays for Future" movement

In mid-September 2018 I became aware for the first time and only marginally of the strike actions of a young girl from Stockholm, just 15 years old, who on 18th August last year went on a very lonely three-week school strike in front of the Swedish Parliament in order on the one hand to draw the attention of the Swedish parliament and the government of her country to the already apparent climate change and to ensure that Sweden comply with the Paris Convention and, on the other hand, to ensure that the internationally responsible politicians finally take note of the research results of most climate researchers, some of which have been known for a long time, and respond to their warnings and admonitions. A Swedish student studying German as a foreign language, with whom I was talking at the time about an "anti-WAA cultural project" that was about to be completed, told me about this "strange girl" whose action was intended to influence environmental policy all by herself. A later photo, which Greta Thunberg, who had meanwhile switched to her strike action, which took place at least every Friday, showed her "sitting on the ground all alone and lonely", touched me deeply, because I thought I could read from this picture a rare seriousness and determination. In this context I coined for myself the nom de guerre "Greta Braveheart" for the young climate activist, whereby this should not stand for her as hyperbole, but rather as an expression of respect for a serious, straightforward and courageous young girl, who as a victim of mobbing and on the basis of many experiences of exclusion first of all became an outsider and had to overcome her own fears as well as the probably not entirely unjustified worries and fears of her parents because of the vulnerability of her daughter before she - at first acting alone as a lone fighter - went public. In the hustle and bustle of everyday life, however, this picture then fell out of my focus again, was even completely forgotten for the time being. Only when I could see and hear Greta Thunberg's clear and well thought-out words – especially, at least in my amateur opinion, in excellent English - on a video at the UN Climate Change Conference in Katowice, Poland, at the end of 2018, did I realize for the first time that this young girl was about to write history by holding up a mirror to the politicians present, and with them to the entire generation of parents and grandparents, and criticizing them for their lack of insight into the probably most serious problem of the present and for their passivity.

Admittedly, this caused feelings of shame in me at the time, although I was always politically somewhat committed and active, because I also felt addressed directly. During the years from 1980 to 1990, I was very active in the fight against the reprocessing plant planned in Wackersdorf in the Upper Palatinate at that time, the construction of which was finally stopped. In the following years, apart from my everyday work and my family as well as my hobbies, I had only occasionally taken care of contemporary problems in my scarce spare time, but rather devoted myself almost exclusively to dealing with certain aspects of German history that had my special interest. First of all the completion of a very extensive peace-moving "history book",

a military history in songs between 1740 and 1914, a project, which occupied me altogether for 20 years, was pending, afterwards children and youth books were in the focus of my interest. From 2008 onwards, my main task as "trustee" was to plan and create a webpage on the working topic "Aspects and facets of resistance to the construction of the reprocessing plant in Wackersdorf in the Upper Palatinate between 1980 and 1990", whereby the material evaluation and compilation already proved to be very labour-intensive and time-consuming. The provisional conclusion of this project and bringing the webpage online coincided with the emergence of the "Fridays for Future" movement in Regensburg.

When I noticed at the first "Fridays for Future" demonstration in Regensburg that only very few members of the older generations were represented who showed solidarity with the young people, I decided to become active here. So I tried with my means - e-mails to my friends and colleagues, letters to the editor, countless telephone calls etc., individual conversations with different people - to wake up the parents and grandparents generation in my personal environment and to motivate them to active solidarity and participation in the next demonstrations. Above all, I saw myself as a kind of "mediator" between the generation of Wackersdorf veterans and the young activists of the "Fridays for Future" movement, who share similar goals. I also joined the "Scientists For Future" as a freelance cultural scientist over the next few weeks when I learned of their existence.

The main reason for my commitment, my activities and my active solidarity with Greta Thunberg, however, were and are above all the sardonic and sometimes downright hate-filled comments, which the young Swedish woman is exposed to, especially on the Internet, but which also become loud during some conversations with passive observers during the demonstrations. The calm serenity of Greta Thunberg, who has dealt very well with the unjustified criticism, and also the openness with which she has revealed her Asperger syndrome, which she regards as one of the main causes of her commitment, can only command the utmost respect and admiration.

As I said: Greta Thunberg and her family, who back her up and support her, have already written history today.

The further development of the "Fridays for Future" movement

For some months now, a new, almost global youth movement has become visible and audible, which in the meantime has triggered a discussion in many countries about the inactivity and apparent inability of official politics in the face of an obvious climate change, which in the meantime can only be denied by ideologically blinded and stubborn people, who are still willing to negate persistently the clear signs of the acute changes and the findings of serious climate researchers and other scientists for more than 30 years.

In Germany too, as in many other countries, many young people and children are now taking to the streets on a regular basis and sometimes even accept school punishments for truancy, parts of a generation that until a few months ago was criticised by many critical contemporaries, especially the older generation, as "passive" and "apolitical". They have internalized the demands of the moralist Erich Kästner from the 1930s without many of them even being aware of it: *"It is not only those who do it who are to blame for any mischief that happens here or elsewhere, but also those who do not prevent it"* (Erich Kästner, 1933) and *"There is nothing good except you do it"* (Erich Kästner, 1936).

In the meantime, however, more and more older people, their parents' generation and above all their grandparents' generation, are joining the commitment of young people and children. In many places, "Parents for Future", "Grandparents for Future", "Teachers for Future" and other groups have been formed to actively support young people and are taking to the streets with the latter to actively support their demands and express their solidarity with them. In addition, more than 28,000 scientists from Germany, Austria, Switzerland and other countries have positioned

themselves in favour of the "Fridays For Future Movement" and taken a clear stand in favour of Greta Thunberg's demands. Together with the other members of her family, and in contrast to the politicians, they have dealt in detail with the expert opinions of climate researchers and other scientists.

According to recent information, the Friday "School Strikes for Climate" demonstrations are already taking place in around 1800 locations in 123 countries - as of March 2019 - on all continents, although there are certain local and regional focuses.

In view of the demonstrations to date, a proverb could come to the mind of an observer in our region, especially an older observer, that could often be read in the 1980s during various anti-reprocessing plant actions on banners carried along: *We did not inherit the earth from our parents - we only borrowed it from our children.* This presumably Indian proverb, which is attributed to Chief Seattle, Suquamish and is said to have been made known in German-speaking countries in the 19th century by the artist and poet Wilhelm Busch ("Max & Moritz"), was often quoted at the time in order to point out the responsibility of each individual for the protection of the earth and a healthy nature, and not least for the future of prospective generations.

What initially began as an isolated and apparently hopeless individual action seems to have gradually expanded into a mass movement and confirms comments made by Albert Einstein: "If an idea does not sound absurd in the beginning, then there is no hope for it!"

This movement was initiated and triggered by the example of the now 16-year-old Swedish climate activist Greta Thunberg - "Greta Thunberg is not only a youth idol, but a figure of hope." (Heribert Prantl. Süddeutsche Zeitung).

The Ernman-Thunberg-Family, authors of the book "Szenen aus dem Herzen – Unser Leben für das Klima" (Scenes from the Heart - Our Life for the Climate), Frankfurt a. M. 2019.

Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg (b. 3rd January 2003) is a Swedish climate protection activist whose commitment to a consistent climate policy is now attracting international attention. The "school strikes for the climate" she triggered have now grown into the global movement "Fridays for Future". With her school strikes, she aims, on the one hand, to ensure that Sweden complies with the Paris Convention and, on the other hand, that international politicians finally take note of the research results of most climate researchers, some of which have been known for a long time, and respond appropriately to their warnings and admonitions in view of the climate change that is currently looming.

Greta Thunberg is undeniably the best known and most popular representative of the international climate protection movement. After setting an example first and foremost for the *Extinction Rebellion* in England, she made her first critical appearance in 2018 at the UN Climate Change Conference in Katowice, Poland, and in 2019 at the World Economic Forum in Davos and - during her Easter holidays - before the European Parliament in Brussels, in Brussels before the Congress of the European Economic and Social Committee and the Committee on the Environment. A few days later, during a public Papal audience on St Peter's Square in Rome, she then called on the head of the Catholic Church to join the "Fridays for Future" strike in the Roman capital, which would take place in the following days, where she herself was again on stage as a speaker. Immediately afterwards, in a speech before the British Parliament, she read the Riot Act to the politicians present, whereby she noted critically, full of irony, that her numerous speeches before politicians so far had had no visible consequences let alone success. In Germany she supported the local "Fridays for Future" actions in Hamburg and Berlin with her presence and equally convincing speeches. And her next major appearance will take place on 18 May 2019 in the Austrian capital on the 1st Kirtag (Kermesse) on the

Heldenplatz in Vienna on the occasion of the Austrian World Summit taking place there. Greta is often attacked on the internet and there have even been several death threats against her.

Honours received by Greta Thunberg (according to Wikipedia)

In May 2018, Thunberg was the winner of a writing competition on environmental policy initiated by *Svenska Dagbladet*. In November 2018, she received the *Fryshuset* Scholarship as a young role model of the year. In 2018, the American news magazine *Time* added her to the list of the 25 most influential teenagers of the year. On the occasion of International Women's Day in Sweden in 2019, she was proclaimed the most important woman of the year. In mid-March of the same year, three Norwegian parliamentarians nominated 16-year-old environmental activist Greta Thunberg for the Nobel Peace Prize. Freddy Andre Oevstegaard of the Socialist Left Party said in this connection that Greta had set a movement in motion with "Fridays for Future", which makes an important contribution to peace. For the effects of climate change are to a large extent jointly responsible for wars and conflicts. Also in March 2019, she was honoured for her commitment with the newly created Special Climate Protection Award of the Golden Camera from the channel *Second German Television* (ZDF), in which she dedicated the award to the activists in the Hambach Forest and took the opportunity to call on the celebrities in the hall to exert their influence in order to actively support climate protection. The Normandy Region awards Thunberg the *Prix Liberté*, endowed with 25,000 Euros, and distributes the prize money to four environmental protection associations. The organisation SWEA named her Swedish Woman of the Year in March 2019 and she was also awarded the Rachel Carson Prize in the same month. In April 2019 it was announced that Thunberg, together with a Norwegian youth organisation, would be awarded the Fritt Ords Pris, endowed with NOK 500,000, and that she intends to pass on her prize money to the Greenpeace campaign *People instead of oil*. In April 2019, the magazine *Time* listed Greta Thunberg among the 100 most influential personalities of 2019. In addition, in April 2019 she was presented with an *About You Award* in absentia.

Sara Magdalena "Malena" Ernman (b. 4th November 1970 in Uppsala), main author of the book "Szenen aus dem Herzen" (Scenes from the Heart), is a well-known and popular Swedish opera singer as soprano and mezzo-soprano and a member of the Royal Swedish Academy of Music. As a cross-genre singer she successfully represented Sweden at the Eurovision Song Contest in 2009. Since her daughter Greta Thunberg convinced her not to travel by air anymore for reasons of climate protection, she rejects international engagements if they cannot be reached by train. Like her daughter Greta, she is often the target of malice and hatred, whereby she and her husband Svante Thunberg are accused of manipulating and exploiting their daughter for their own purposes.

Beata Ernman Thunberg (b. 2005). Little is known about Beata Thunberg, except that she is Greta's sister, is two years younger and in whose shadow she unfortunately usually stands. In view of the serious illness of her sister, she was at times almost completely out of her parents' focus, who first had to deal with Greta's previously unknown illness with all its symptoms and the resulting family problems. When Greta was "out of danger", Beata's illness became apparent. Although she is also a committed supporter of her sister, she has sought her own field of activity as a singer due to her great musicality in the field of music and in the meantime, together with Röda Masken, has brought her first song release "BARA Du Vill" onto the market, after she had already stood on stage as a singer - partly together with her mother.

Svante Fritz Vilhelm Ernman Thunberg (b. 10th June 1969 in the municipality of Boo in the province of Stockholm län) is a Swedish actor, producer and author. He is the husband, manager and producer of opera singer Malena Ernman and is one of the authors of Ernman's albums *Opera di fiori* (2011) and *Sverige* (2016). He is also chairman of Ernman Produktion AB and Northern Grace AB. Thunberg also writes screenplays and was a director and actor on Ernman's annual Christmas tours.

Svante Thunberg was engaged at the Royal Dramatic Theatre in 1991 and was accepted the following year for a three-and-a-half year training as an actor at Gothenburg University's Theater and Opera College. Engaged at Riksteatern, he toured with performances of Unga Riks, including *Tralala-la* by Thomas Tidholm (1997), *Sprit* by Börje Lindström (1998), Irena Kraus *Ciao bella* (1999) and *Min bror* by Isa Schöier (2000) as well as *En hopplös grabb* (2001). In 1998 he participated in the TV series *Skärgårdsdoktorn*. He was also associated with Östgötateatern in Norrköping. In 2002 he played the leading role in Ditte Feuk's concert film *Joseph - musikens förförare* on Swedish television, in which he portrayed the composer Joseph Martin Kraus. For the benefit of the education of his two daughters, he has temporarily retired professionally. According to our information, today he accompanies his daughter Greta, who is still a minor, on her travels throughout Europe in order to prevent possible threats to his daughter.

Svante Thunberg and Malena Ernman have been married since 2004 and have two daughters, Greta and Beata, who were born in 2003 and 2005 respectively. Together with their children, who have repeatedly acted as conversation partners, the spouses have published the book *Scener ur hjärtat* (2018) [published in German as "Szenen aus dem Herzen" (Scenes from the Heart)], in which they also openly talk about autism and other neuropsychiatric diagnoses of their daughters and how the climate crisis caused a family crisis.

Concerning the book "Szenen aus dem Herzen" (Scenes from the Heart)

This book is not about the story of Greta Thunberg as an already active conservationist, who wrote only two of the 254 pages of the book and in her "Letter to all those who have the chance to be heard" (pp. 99f.), complains that people of her age are not entitled to vote in parliamentary elections and are therefore not taken seriously, even though important decisions are made in parliament regarding their future, the serious consequences of which they are the most affected. She also complains about the serious involvement of the adult generation in the acute sustainability crisis in view of the impending and already looming climate change. But there is no doubt that her experiences as well as those of their father and sister have at least implicitly been incorporated into the entire book project through multiple conversations and a constant exchange of ideas with her mother, which is why all four members of the Ernman-Thunberg family are mentioned as equal authors.

First and foremost, however, it is about the mother Malena Ernman, as the main author, who first of all reappraises her artistic biography and then links it with her family's crisis-ridden history, which was influenced and shaped by the illnesses of her two daughters Greta (Asperger Syndrome) and Beata (ADHD). Malena Ernman and Svante Thunberg ultimately cite the current climate change, the sustainability crisis due to the failure of politics and a broken society as the main causes of the diseases.

A not unjustified reproach made by the book's authors is therefore directed towards the politicians responsible and large parts of society against the background of a current looming climate change with all its dangers for the future of mankind, and the simple ducking away and refusal to take even partly on board the relevant discoveries, reminders and warnings of the climatic research, not even the knowledge, let alone the necessary consequences (above all for oneself) to be drawn from all this, although these circumstances have already been known for decades. These findings especially and the resulting warnings of renowned scientists are repeatedly incorporated into the 92 scenes, i.e. chapters.

Chapter Structure

Act 1: Biographical: Scene 1 (p. 9) to scene 26

Act 2: Burnt-out people on a burnt-out planet

(Description of the problems) (p. 81) Scene 27 (p. 83) to scene 72 (p. 179ff.)

Act 3: What to do when life is not a game and everything we do means something, scene 73 (p. 185) - scene 92 (p. 252ff.)

A main criticism of many reviewers of the book is that Greta Thunberg was manipulated, instrumentalized and misused for advertising purposes for the present book because of her high degree of popularity and because of her undoubted popularity by her parents - and here especially by Malena Ernmans - in order to promote its sale and to generate income, since it is Greta's photo which adorns the front and back cover of the book, although only 2 pages came from her pen.

As far as the generation of income for her own benefit is concerned, the fact that the book manuscript had already been completed before the incipient "hype" about Greta, when no success of the young girl was yet in sight, stands in contradistinction to this. In addition, the family supports the environmental project "Evers ReForest" in Schleswig-Holstein with the incoming royalties. The situation is similar with the prize money that was awarded to Greta Thunberg in conjunction with the various other awards.

A further point of criticism is that Malena Ernman has inadmissibly linked the problems or fate of her family with climate change and other social problems in order to give the family's life a higher meaning for "compensation reasons". Even if that were so - this is an assessment that is not shared by the reviewers! - there would be nothing negative at all, let alone something dishonorable. For how someone processes his problems, and whether he thereby wants to give his destiny a positive meaning, lies solely at his discretion, and what is more also belongs to his literary freedom!

In our opinion, this is a book that is easy to read and easy to understand, especially for readers who are no longer accustomed to the reception of longer texts, due to the brevity of the individual chapters. In addition, it also seems informative in other respects, as there are - especially in connection with the processing of aspects of the Thunberger's family biography against the background of the histories of the two daughters' illnesses - in a total of 92 "scenes", i.e. chapters, in rudimentary form short overviews of the most important scientific findings of the last decades on the threatening and now acute climate change, which have long been publicly accessible. For a long time these were not perceived by the responsible politicians, and the latter had (and still have) the next elections in mind. Moreover, quite a few of them are still too often influenced and controlled by the industrial lobby. Last but not least, the book can also make an important contribution to the removal of taboos from certain diseases and to the understanding of the behaviour of patients in this regard, who still often - and not only in German society - experience stigmatisation and exclusion. Some critical remarks grant also insight into the Swedish school system, perhaps sometimes overestimated by some Germans, since also here obviously "otherness of any kind" is marginalized and the people affected are de facto left alone with their problems. Here one can easily understand or comprehend the concern, sadness and probably also temporary anger of Malena Ernmans and Svante Thunbergs in view of the traumatic experiences of exclusion and mobbing and the temporary isolation of the two daughters as well as the temporary lack of understanding of some teachers of Gretas and Beatas and the school authorities.

Concluding remarks

Especially at the present time, the German edition of the book appears all the more important, as many of the responsible politicians in our country are now proving to be real slowers-down and inhibitors with regard to the implementation of really effective measures against the upcoming climate change. Other countries - Ireland being the only example - declared a climate emergency on 10th May this year. But what about Germany? German politicians mostly dissociate themselves from rhetorical phrases at best, which are supposed to calm their addressees and "immobilize". Some of them sometimes present themselves as "Greta-

Thunberg-Understanders", whose words are received with applause and encouragement as long as the cameras and microphones are directed at the scene. This proved to be particularly true of German politicians in the form of the leading candidate of the conservative European People's Party Manfred Weber (CSU/EPP). "After weeks of preventing the concerns of the climate movement from being raised in the European Parliament, the current leader of the EPP parliamentary group did a U-turn last week - and gave Thunberg a grand appearance in the Environment Committee. There the young Swedish woman was greeted with ovations. Weber did not miss the opportunity to meet her for a private discussion and have a few photos taken with advertising appeal. But his political line has not changed at all. Of course, climate protection is important, said the EPP leader during his appearance in the television arena. But at the same time he rejects a CO2 tax or other interventions in the economy". (Eric Bose - In *taz* Friday, 10th May 2019, p.3). And also with regard to our so-called "Eco Chancellor" Angela Merkel, the balance sheet looks de facto no better, as she tried to defame the "Fridays for Future" movement as a kind of "Fifth Column" at the Security Conference in Munich on 18th February, a reproach that Greta Thunberg, by the way, was able to counter with superiority and gentle irony in one of her public speeches. With regard to the German Chancellor's political style, Angela Merkel (CDU) "in her speech to the Petersberg Climate Dialogue, declared her commitment to the goal of greenhouse gas neutrality by 2050. The way to achieve this must be discussed, but 'the discussion should not be about whether we can achieve it, but how can we achieve it', the Chancellor said in Berlin. This should be discussed in the Climate Cabinet of the Federal Government. Merkel promised that Germany would support the initiative of French President Emmanuel Macron and to date eight other EU member states for a climate-neutral Europe by 2050, as soon as there was clarity about the way there. If we find a reasonable answer to this question, we can join the initiative of the nine other EU states," the Chancellor said. She had previously rejected this". (News agency AFP/dpa of 14.05.2019) Despite Merkel's words, neither hopes nor great enthusiasm are emerging among the environmental associations. Oxfam criticises that "a postponement to a later point in time with reference to upcoming internal debates will not do justice to the extent of the crisis", Greenpeace wants to see 'resilient and quickly effective measures', Merkel should have taken responsibility herself instead of referring to her climate cabinet, BUND finds, the WWF misses concrete steps. The climate protectors have already heard too many speeches and seen too little action in Germany and worldwide to celebrate important words on the international stage. Merkel has been Chancellor since 2005 and was CDU leader for 18 years. ("Climate Chancellor" - Merkel fights for her reputation T-Online.de of 15.05.2019). The doctor of physics Angela Merkel is not suspected of "sympathizing" with the "Scientists for Future" even today, since her turning away from nuclear energy in 2011 was de facto less due to the catastrophe of Fukushima/Japan than to her worried view of the miserable results of the upcoming state elections in Baden-Württemberg, which were nevertheless lost. It remains to be feared that such politicians with similar behaviour unfortunately also exist in other countries.

Quite a few German politicians and other decision-makers in our country are thus still proving to be world champions when it comes to theorizing, but are de facto incapable or unwilling when it comes to translating it into practical politics. All too often, the motto here is: "If I don't know what to do, I'll set up a working group". And this even applies to measures that could be enforced nationwide by regulation without great effort and would not require any longer legislative procedures. This postpones pending problems, puts them on the shelf and thus de facto postpones them till the cows come home, although the pending problems and concrete proposals for their solution have been on the table for a long time and the time for rapid and consistent political action has come now.

It is to Greta Thunberg's undeniable merit, as well as to the other members of the Ernman-Thunberg family with this book, to have brought the subject and the associated implications

and demands on society and the individual into the focus of many people, even if these – or at least the "activists" among them - still represent a "minority" overall.

Against this background it is to be wished and is also urgently necessary that the "Fridays for Future" movement develops sustainably and that young people - and not only these - do not slacken in their demands, and in addition that from an original youth movement a truly genuine people's movement may develop, whose justified and legitimate demands may no longer be bypassed by politicians!

Chris Dagleish, Regensburg